

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

182 (18.12.1948)

Süddeutsche Allgemeine

Nummer 182 / Samstag, 16. Dezember 1949

Mahnmal zur Menschlichkeit

MAD. Die dreizehnjährige Periode furchbarer Grausamkeit, Perfidität und kaum folgerbarer Verbrechen gegen die Menschlichkeit soll in diesen Tagen nach einmal in dem Dokumentarfilm "Nürnberg" vor unseren zutiefst aufgewühlten Sinnen...

Wenn wir heute noch einmal durch die Kluft und Unheilbarkeit des Bildes in die Zeit des überhandnehmenden Zwanges...

Jeder Deutsche sollte den Nürnberg-Film sehen. Erst dann wird er vieles verstehen, was ihm vielleicht jetzt noch wie ein neues, fremdes Unrecht am deutschen Volk erscheint.

Jeder Deutsche sollte den Nürnberg-Film sehen. Erst dann wird er vieles verstehen, was ihm vielleicht jetzt noch wie ein neues, fremdes Unrecht am deutschen Volk erscheint.

Jeder Deutsche sollte den Nürnberg-Film sehen. Erst dann wird er vieles verstehen, was ihm vielleicht jetzt noch wie ein neues, fremdes Unrecht am deutschen Volk erscheint.

Debatten um Konkordat und „Kulturpfennig“

SAZ. Bei den Besprechungen zwischen Vertretern der beiden christlichen Kirchen und Abgeordneten des Parlamentarischen Rates erklärte Bischof Keller im Namen der katholischen und protestantischen Konfessionen...

Militärregierung werde „unter allen Umständen“ an der erlassenen Direktive festhalten. Eine weitere Erörterung des Problems sei daher unfruchtbar.

In Württemberg-Baden stand die Proklamation der Gewerbefreiheit sowie das Gesetz zur Erhebung eines „Kulturpfennigs“ im Mittelpunkt des politischen Geschehens.

Der Direktor der Verwaltung für Finanzen gab auf Anfragen nähere Auskünfte über das Steueraufkommen. Dabei stellte er fest, daß das Lohnsteuererwerb normal sei...

Subventionen für den Kohlenbergbau

Wirtschaftsrat berät Zuckersteuer — und ist nicht beschlußfähig

FRANKFURT, 17. Dez. (SAZ) Zu Beginn der Freitagssitzung des Frankfurter Wirtschaftsrats gab Präsident Dr. Köhler Kenntnis von einem Schreiben des Zweimächte-Kontrollrats...

Der Direktor der Verwaltung für Finanzen gab auf Anfragen nähere Auskünfte über das Steueraufkommen. Dabei stellte er fest, daß das Lohnsteuererwerb normal sei...

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung am Nachmittag wurde u. a. in der zweiten und dritten Lesung das Zuckersteuer-Gesetz beraten.

Sodann trat man in die Beratung über das Zuckersteuer-Gesetz ein. Nachdem der Abg. Minister a. D. Blöcher, dazu eine Erklärung abgegeben hatte...

Offenes Geheimnis: Riesengeschäfte mit D-Mark

Das Loch im Geldkreislauf — Transaktionen in die Schweiz — D-Mark verwandelt Ost-Mark in Dollar

DUSSELDORF, (SAZ) Der offizielle Kurs der D-Mark ist bekanntlich, sehr zum Verdruß vieler Exporteure, auf 30 Dollarcent festgesetzt.

Stellt man die Frage, worauf diese Entwicklung zurückzuführen ist, so werden zwei Antworten gegeben: einmal auf den beträchtlichen D-Mark-Umtausch der Besatzungsangehörigen...

sicher Seite, so wird gesagt, trete man durch Mittelsmänner als Käufer größerer Summen D-Mark auf, indem man Ostmark dagegen biete...

Es ist einleuchtend, daß neben den deutschen Stellen auch die Besatzungsbehörden diese Vorgänge mit Genehmigung wahrnehmen.

Ein Sommer im Dreivierteltakt

ROMAN VON HARALD BAUMGARTEN

(Schluß) Sein Gesicht war jetzt fast allzu fein geworden, sein dunkelblondes Haar, das lange ganz glatt gewesen war...

Über seinem Kopf schaukelte eine rote Rose, die samtenen Blätter weit offen. Er strichte die Hand danach aus, um sie zu pflücken...

An dem gleichen Tag ging Cordelia Falke mit Nikl über die Linden. Sie trug ihren seidnen Sonnenschirm aufgespannt...

„Soweit wären wir nun, Cordi“, sagte Nikl und grüßte mit Schwung ein junges Ding, das an ihnen vorbeiging...

soll an einer Operette schreiben: „Walztraum“ wird sie heißen, sagt man, und da soll eine Partie drin sein...

In der nächsten Nummer unserer Zeitung beginnt der spannende Kriminalroman von Bert George

Was ist mit

BRATT?

Touristenkönigin 1949 gesucht

MÜNCHEN, (SAZ) Von den am bayerischen Fremdenverkehr interessierten Kreisen wird augenblicklich ein Werbeauftrag durchgeführt...

Flüchtlinge aus Dänemark

KARLSRUHE, 17. Dez. (SAZ) Die Rückkehr der letzten in Dänemark internierten Vertriebenen und Flüchtlinge aus den Ostgebieten Deutschlands fand nunmehr statt...

Deutschland-Rundschau

Karlsruhe. Dem Leiter des Landeswohlfahrtsamtes Nordbaden wurde in diesen Tagen von der Landesmilitärregierung in Stuttgart 24 000 amerikanische Zigaretten als Weihnachtsgabe übergeben...

FRANZÖSISCHE IONE

Baden-Baden. Der französische Oberkommissar in Deutschland, General Pierre FROST, hat sein Privatbüro für den Transport von Weihnachtsgeschenken für deutsche Empfänger in Berlin zur Verfügung gestellt...

Lieser-Nummer US-WR 114, Herausgeber und Chefredakteur: Felix Richter, Stellvertreter: Chefredakteur Heinz A. Dechant...

LITERATUR UND KUNST

Das Buch als Geschenk

Das Buch hat unter den Geschenken zu Weihnachten immer einen besonderen Platz eingenommen...

des in diesen Tagen besondere Vertreter. Sie sind zueinander angewiesen...

Walter von Hollander, 'Es wächst schon Gras drüber', Verlag Axel Springer Verlag, Hamburg.

keine 'Kriegsliteratur' im Sinne des Historikers. In diesen Tagen...

Von den 14 Autoren seien wegen der besonderen Tiefe des menschlichen Verstehens...

Franz Schubert, Werner Jaspert, Scharf-Verlag Berlin.

Freunde der Musik, mehr aber noch die Anhänger Franz Schuberts...

Von Drei Reichen, Kurt Bayerlein, Parva-Verlag, Reinbeck bei Hamburg.

Englische Novellen der Gegenwart, Jos. Schaffrath-Verlag, Köln, 250 S., 9,50 DM.

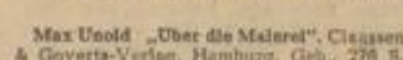
Das Leben in der Gotik, Heinz Thiels, München, Kurt Desch-Verlag, 650 S.

Das ist nun endlich einmal ein grundlegendes, umfangreiches Buch...



BUCHER

für den Weihnachtstisch



Max Unold, 'Über die Malerei', Classens & Goverts-Verlag, Hamburg, Geb., 278 S.

Für Freunde der Malerei und für Kunstliebhaber ist das Buch das beliebteste...

Mariale Weltgedichte, Altertum und Mittelalter, Eymont Zehlin, Hoffmann u. Campe, Hamburg 1947, 500 Seiten.

Gegenüber der im besonderen politischen Geschichtsbildung...

Das französische Gedicht von André Chénier bis zur Gegenwart, Max Ripplé.

Ein reifend ausgestattete Ausgabe, in der 47 maßgebende Lyriker vor allem des 19. Jahrhunderts...

Hans Carossa 70 Jahre

Zum 70. Geburtstag des Dichters schrieb Hugo von Hofmannsthal...

20 Jahre sind seit diesem Bekenntnisse vergangen, in denen die ethischen Werte...

Jünglinge, Ernst Perzold, % Abbildungen, Verlag Kurt Desch.

Nicht die Bücher liebe ich, am liebsten die einen beim Schopf packen...

Hermann Uhde-Bernays, Mittler und Meister, 318 Seiten, oheitz-Verlag, München, 1948.

Je mehr wir alle uns von den Jahren 1880-1920 entfernen...

Maritime Weltgedichte, Altertum und Mittelalter, Eymont Zehlin, Hoffmann u. Campe, Hamburg 1947, 500 Seiten.

Gegenüber der im besonderen politischen Geschichtsbildung...

Das französische Gedicht von André Chénier bis zur Gegenwart, Max Ripplé.

Ein reifend ausgestattete Ausgabe, in der 47 maßgebende Lyriker...

Das französische Gedicht von André Chénier bis zur Gegenwart, Max Ripplé.

Die Antwort an Sigrid Undset, Karl Jaspers, Sölvverlag Konstanz, Großformat, 32 S., kart. DM 3,-.

In freien Rhythmen, in größtenteils beschwingter Sprache...

Die Antwort an Sigrid Undset, Karl Jaspers, Sölvverlag Konstanz, Großformat, 32 S., kart. DM 3,-.

Pascal, Vom Geist der Geometrie, Übersetzt und eingeleitet von Wolfgang Surve...

Mittler und Meister

et betraue jedes lobende Wort, er verachtet das Brillanten Jäger...

Adolf von Grothmann

Geschichte und Ausland

Maritime Weltgedichte, Altertum und Mittelalter, Eymont Zehlin, Hoffmann u. Campe, Hamburg 1947, 500 Seiten.

Gegenüber der im besonderen politischen Geschichtsbildung...

Die Antwort an Sigrid Undset, Karl Jaspers, Sölvverlag Konstanz, Großformat, 32 S., kart. DM 3,-.

In freien Rhythmen, in größtenteils beschwingter Sprache...

Die Antwort an Sigrid Undset, Karl Jaspers, Sölvverlag Konstanz, Großformat, 32 S., kart. DM 3,-.

Pascal, Vom Geist der Geometrie, Übersetzt und eingeleitet von Wolfgang Surve...

Pascal, Vom Geist der Geometrie, Übersetzt und eingeleitet von Wolfgang Surve...

Nikolai Leszkow, Der Gaukler Pomponius, Übersetzt von M. Schillke...

Das Weihnachtsgeschenk vom Toto-König

Ab heute auf sämtliche

Spielwaren

bis zum 24. Dezember 1948

10% Rabatt

Spielwarenhaus BEISSER

Baumeistersstraße 4



Der Wert eines Kleides wird auch nach
der Firma beurteilt, bei der es gekauft wird.
Wenn das Kleid von Dietrich stammt, dann
weiß man, der Käufer wollte das Beste wählen.

Rud. Hugo Dietrich

KARLSRUHE-BADEN, KAISERSTR. 116

Ein preiswertes

Angebot!

FÜR DIE FEIERTAGE

Oberhaardter Weißw., 1/2 Fl. 1.55 u. Gl.
Oberhaardter Rotw., 1/2 Fl. 2.55 u. Gl.
Geste. Auswahl in Bad., Rhein- und
Moselweinen.

Spitzessen und Sekte

geräuch. hayer. Qualitäts-Wurstwaren
Vorstellungen sofort aufgeben für
hayer. Mastkase, Hühner u. Enten

Aus der Tierkühlstube:

Obst und Gemüse

FEINKOST

Erich Henske

KARLSRUHE am Rhein
Ludwig-Wilhelm-Straße 12
Filiale Kronenstraße 43

Küchen, natur isoliert
Schlafzimmer, Eiche
Wohnzimmer, Eiche mit Nutzb.

kaufen Sie preiswert bei

A. Furrniss, Kaiserstr. 21

Ski und
Skistiefel

bei



Am Werderplatz, Tel. 7597

Festlicher Weihnachtsglanz in Karlsruhe

Durch alle Straßen und Häuser bis hin in die bescheidensten Stube singt es und klingt es in diesen Tagen, heimlich und noch verhalten, geheimnisvoll und voller Erwartung: das unvergängliche und immer wieder neue Lied von der stillen, heiligen Nacht. Wenige Tage noch, und der Vorhang teilt sich, hinter dem im strahlenden Glanz der Kerzen der immergrüne Tannenbaum aufleuchtet.

Noch stehen viele dieser Christkäume, die aus dem Ahrtal und Schwarzwald zu uns gekommen sind, auf den Plätzen der Stadt, in Gärten und Toreinfahrten und warten auf die Menschen, die sie behutsam nach Hause tragen, um ihnen ein buntes Festtagskleid anzulegen: das der Weihnachtsmann in diesem Jahre sogar aus Karlsruhe besapen. Denn viele der bunten Kugeln mit dem Sternchen darauf und die glitzernden Christbaumspitzen, die zu Weihnachten die Tannenbäume schmücken werden, haben ihre Heimat draußen in Ruppurr, wo sich die Karlsruher Glas-technischen Werkstätten in den letzten Wochen in eine weihnachtliche Werkstatt verwandelt haben. Geschickte Glasbläser, die aus Thüringen nach Karlsruhe gekommen sind, verstärkt durch Gblöner und Karlsruher Helfer, sitzen bei Tag und bei Nacht an ihren zischenden Gasflammen und blasen mit dem Mund die dünnen Kugeln, die in kleinen Kartons ins Rheinland, in die Pfalz, nach Südbaden gefahren werden und die auch in Karlsruhe dazu beitragen sollen, den Weihnachtstagen festlichen Glanz zu verleihen.

Festlicher Glanz liegt auch in den Läden und Schaufenstern unserer Karlsruher Geschäfte. Ob in der Kaiserstraße oder in der Karlstraße, in der Südstadt oder in der Weststadt, in Mühlburg oder in Durlach: überall, bis in die entlegensten Vorstadtstraßen, haben die Geschäfte noch einmal alles aufgebaut, um jedem den Weg zu zeigen, das rechte Geschenk zu finden. Der silberne Sonntag ist verklungen. Er brachte einen Massenbesuch und ein reges Geschäft. Der goldene Sonntag steht vor der Tür, und noch einmal wird das Weihnachtsgeschäft sich steigern. Nach dem Umsatz hat die Geschäftswelt den letzten Sonntag vor Weihnachten in früheren Zeiten den „goldenen“ genannt. Wenn es auch heute keine Goldstücke mehr sind, die die Ladenkassen füllen, dem Wert der Papierscheine entsprechend wird man auch in diesem Jahre von dem „goldenen“ Sonntag reden. Noch einmal wird sich jung und alt durch die Straßen schieben und drängen, vor den Schaufenstern

hält machen und vor den Verkaufstischen wählen und kaufen. Die wenigen Tage, die uns noch vom Heiligen Abend trennen, werden rascher verfliegen sein, als wir es denken. Und so bleibt auch keine Zeit mehr zu verlieren, sich emsiglich zu entscheiden und die gepulsten Einkaufskäufe durchzuführen.

Glücklich diejenigen, die schon beiseite angefangen haben, ihre Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Weniger glücklich die anderen, die sich erst all der lieben Menschen erinnern, denen sie gerne eine Freude bereiten wollen. Sie werden besorgt in ihre Geldbeutel schauen. Denn so volkstümlich das Schenken zu Weihnachten ist, so wenig populär sind in diesem Jahre vielfach die Preise. Aber müssen es denn immer nur große Geschenke sein? Auch kleine Geschenke erhalten die Freundschaft wie das Sprichwort sagt. Nur die Prötzen beurteilen ein Weihnachtsgeschenk allein nach seinem äußeren Wert.

Noch wissen wir nicht, ob ein bescheidener Weihnachtstisch im Mittelpunkt unseres Festtagsmahls stehen wird. Die Weihnachtsgans wird man nur auf wenigen Tischen finden. Aber ein wenig Weihnachtsgeschenk soll jeder haben. Das Ernährungsamt hat da dem Weihnachtsmann etwas unter die Arme gegriffen und durch einen kleinen Sonderauftrag den „bunten Teller“ füllen helfen.

In früheren besseren Jahren begrenzten zahlreich elektrisch beleuchtete Weihnachtstische auf beiden Seiten die Kaiserstraße. Lichtreklamen in grün und blau, in rot und violett leuchteten auf und sprachen während die Käufer an. Und zwischen all diesem Licht promenierte frohgestimmte Menschen. Noch sind wir nicht wieder soweit. Den Lichtreklamen der Vorkriegszeit sind in unserer Zeit Stromsparwochen gefolgt. Die Lichtreklamen müssen schweigen. So wird auch der goldene Sonntag, außerdem gesehen, ein merklich bescheideneres Aussehen haben. Zu der unbeschwertten Freude treten Armut und Not. Aber überall schwingt auch in schwärzester Zeit die Erinnerung an schönere Weihnachtstage mit, und im Herzen singt es und klingt es wie ehedem. Das weihnachtliche Präludium überläßt die Schwere der Zeit, und die Hoffnung auf Friede und Freiheit spiegelt sich in dem Glanz der Kerzen, die den Tannenbaum zum Symbol des die ganze Menschheit ergreifenden Wunders der Weihnacht machen.



gebrauchter Möbel,
Kleider, Schubladen
andere Gebrauchs-
gegenstände
Anton M. Wschiansky
KARLSRUHE
Kronstraße 3

Das schöne Geschenk
für Weihnachten:
BESTECK
90 g Silberaufl., 84 Teile, Messer,
bestrichl. ohne Silberbelege 258,-
SARWAGEN
Nußbaum poliert 325,- 288,-
Kristalle, Kleinmöbel, Keramik,
Lederwaren, Schmuck
in gewohnt größter Auswahl zu
günst. Preisen. Besuchen Sie meine
neuen Ausstellungenräume, Eingang
im Hof.
**GESCHENKHAUS
WOHLSCHLEGEL**
z. Z. Horrenstraße 14.



Heute wieder 6 beachtenswerte Sonderangebote

im Rahmen unseres großen Weihnachts-Verkaufs

Schürzenstoffe	stropazierfähige Qualität, ca. 70 cm breit Meter	2.40	Herr.-Sporthemd	bes. schöne Qual., innen angereicht, in mod. Must.	19.50
Knaben-Hosen	aus guten Wollstoffen, Paar	9.50	Kaffeedecke	bedruckt, Größe 130x160	24.50
Kittelschürze	1/2 Arm, aus buntem, Weichstoff, Größe 42-48 Stück	15.50	Damen-Wintermäntel	gute Qual., in versch. Farben	78.-

Sonntag, 19. 12.
von 13.00 bis 18.00 Uhr
geöffnet

Rechtzeitig kaufen, aber bei
UNION
DAS HAUS DES GÜTEN EINKAUFES

Hochkonjunktur für Menschenschmuggel nach den USA

Einwanderer in Fischkisten verpackt — Das geheimnisvolle Reisebüro der Gebrüder Revels in Havanna

Mitten zwischen den Kontoren der großen Schiffahrtslinien findet man in der kubanischen Hauptstadt Havanna ein elegantes Reisebüro. Es gehört den Gebrüder Revels und macht den Passanten in seinem hübsch dekorierten Schaufenster folgenden interessanten Vorschlag:

„Für 500 bis 2000 Dollars bringen wir Sie sicher an einen unbestimmten Ort in den USA! Meldungen werden jederzeit entgegengenommen.“

Revels verstehen ihr Geschäft. Es mag sein, daß sich ihre etwas zweifelhafte Firma früher damit beschäftigte, Rum in die Vereinigten Staaten zu importieren. Natürlich nicht auf den legalen Wegen, sondern per Schiff von Kuba nach Florida. Dieser Beruf — einst hoch bei allen Bootlegger — ist heute nicht mehr interessant. Es gibt weit einträglichere Schmuggelwege. In Kuba warten, wenn ihr Chefinspektor Frank Hornyak von der USA Border Patrol glauben dürfen, etwa 200.000 Fremde, die um jeden Preis nach den Vereinigten Staaten einwandern möchten. Sie wenden sich unter anderem an die Gebrüder Revels, die ihnen laut Prospekt versprechen, auf eine allerdings noch unbestimmte Weise die Einreise nach den USA zu sichern.

Gewöhnlich beginnt die abenteuerliche Fahrt im Hafen von Guanabacoa oder auch in Cardenas. Man besteigt bei Nacht und Nebel ein Schnellboot und fährt in die absolute Ungewißheit hinaus. Wohin geht der Kurs? Nur der Mann am Steuer weiß es. Man versucht, unbemerkt entweder eine der kleinen Inseln anzulaufen, die recht zahlreich unmittelbar vor der Küste von Florida verstreut liegen. Dort werden die Passagiere heimlich abgesetzt. Das Schnellboot rauscht davon. Doch nach einiger Zeit erscheint ein amerikanisches Fischerboot und übernimmt die Reisenden. Man geht nicht sehr weit mit den Emigranten um. Sie werden wie die Sardinen in Fischkisten verpackt. Andere versteht man in Kästen unter der Funk-einrichtung, die etwa 30 Quadratzentimeter Raum haben. Die Fischer segeln mit ihrer menschlichen Konterbande an die einsame Küste von Florida und setzen hier ihre Fahrgäste im Dschungel ab. Wieder müssen die bereits arg durchgeschüttelten Heimatslosen

lange warten, bis urplötzlich ein Omnibus auf einem Knüppeldamm erscheint und mit ihnen in rascher Fahrt davonrast. In der nächsten kleinen Ansiedlung ist die Reise endgültig beendet. Man kassiert den Betrag von 500 bis 2000 Dollars, der sich nach der Goldbörsen des heimischen Einwanderers richtet.

Man sieht, das Geschäft ist bis ins Detail organisiert. Fast alle Fischer und Farmer der Küstenbezirke von Florida sind an dem enormen Verdienst beteiligt. Sie gehören zur Schmugglervereinigung der „Küstenbrüder“, einer Organisation, die zum naturgegebenen Gegenspieler der amerikanischen Border Patrol geworden ist. Diese Küstenpolizei führt heute einen schweren Kampf gegen den Menschenschmuggel. Ihr stehen für die fast 4000 Kilometer lange Küste von Florida zwischen Charlestown und der Bucht von Appalachiola am Golf von Mexiko ganze 86 Beamte zur Verfügung. Auf hochtourigen Motorbooten überprüfen sie schlagartig die sogenannte „Spanische Flotte“, jene unzähligen kleinen Fischerfahr-

zeuge, die die Küste des Festlandes umschwärmen. Alle diese Fahrzeuge geben vor, in den Gewässern des Golfstromes zu fischen. Aber fast jedes von ihnen hat heimliche Einwanderer an Bord, die entweder bereits auf hoher See auf amerikanische Fahrzeuge übernommen werden oder aber auf den Riffen der Küste vorübergehend Station machen, bis die Beauftragten der „Küstenbrüder“ sie weitertransportieren.

Nicht immer endet eine solche Fahrt am erwünschten Ziel. Sehr oft kommt es vor, daß die Verständigung der einzelnen Schmuggler unterbrochen wird. Dann findet die Polizei oft nach Wochen auf einem einsamen Riff halbverhungerte Menschen, die seit langem vergeblich auf die versprochene Weiterfahrt gewartet haben, und dem Tode nahe sind. Andere kommen in den Dschungeln der „Everglades“ der Küstendünge um ohne sich bemerkbar machen zu können. Ein Risiko, das allein die heimlichen Fahrgäste tragen, während die Schmuggler längst neuen Geschäften nachjagen.

„Dernier cri“ der Mode

Strümpfe aus verschiedenfarbigem Nylon / Auch Männer werden farbenfroh

Es ist in der Mode wie im Leben: Jeder „dernier cri“ ist nicht das Ende, sondern ein neuer Anfang. Was modetechnisch gesprochen bedeutet, daß jeder „letzte Schrei“ die Geburtsstunde eines neuen Modelles, eines neuen, modeschöpferischen Einfalls darstellt. So auch der vorerletzte letzte Schrei aus Übersee, nämlich Nylonstrümpfe in sonnenblumengelb und purpurrot, in himmelblau und wiesengrün. Bei näherer Betrachtung erweist sich freilich, daß auch dieser nylon-cri wie der lange Seufzer der faltschönen Röcke ganz profane Voraussetzungen hat: In beiden Fällen ging es vor allem darum, die überschlüssigen Textil-Lager unter möglichst günstigen Bedingungen zu räumen und an den Mann zu bringen, pardon, an den Frauen selbstverständlich in möglichst reicher Fülle zwischen Hals und Zehen um den zarten Leib zu legen. Denn in den USA stellten die Produzenten mit Entsetzen fest, daß Nylon-Damenstrümpfe

infolge ihrer langen Haltbarkeit eine betrüblich fallende Verkaufstendenz aufwiesen. Was tun, um diesem Uebelstand abzuhelfen? Knallige, farbenreiche Strümpfe! So lautete das Rezept der Verkaufspsychologen: Zu jeder Mode eine neue Tönung aus dem Spektrum des Regenbogens; zu jedem Kleide einen anderen Kontrast. Und als auch das nicht genigte, schickte ein unternehmungstüchtiger Nylon-Fabrikant einige unbekannte Manequins mit verschiedenfarbigen Strümpfen auf den Broadway und siehe da: Verschiedenfarbige Strümpfe wurden die große Mode, so wie es die langen Röcke sind, mit deren Saison die französische Textilindustrie ihre überfüllten Lager zu besten Preisen über das große Wasser brachte.

Inzwischen wurde der Nylonstrümpf durch die Erfindung eines New Yorker Eisen- und Stahlunternehmens überstrumpft: Es gelang, Damenstrümpfe aus rostfreiem Metall herzustellen, die an Glanz, Güte und Leuchtkraft

die feinsten Seidenstrümpfe noch übertreffen sollen. Da die Weißlichkeit als Abzehrsmittel nicht mehr genügt, offeriert man diese rostfreien Metall-Textilien nun auch in Form von farbigen Herren-Socken der Männerwelt. In einem gemeinsamen Kampflin haben die Schöpfer der Herrenmode erzwungen, die wallenden Männerhose zu verengen und über den Knöchel nach oben rutschen zu lassen, so daß auch die Männer fortan einen Teil ihrer Beine in Farben gefaßt zur Schau stellen können. Um den Kollegen der Textilbranche keine Stoffverluste dadurch aufzuzwingen, ist zum Ausgleich ein langes Jacket mit abfallenden, diesmal runden Schultern und betont enger Taille erzwungen, und zwar in „bronzegrün“

für den Tag, und in „mausgrau, nußbraun oder saphirblau“ für den Abend. Darunter aber soll die bisher so großväterlich gehaltene Weste zukünftig wahre Triumphe feiern: Sie wird in hellen, lustigen Farben gehalten sein und die Krawatten dazu grellbunt mit kontrastreichen Ornamenten. Zum Teufel endlich mit der maskulinen Eintönigkeit und Griesgrämigkeit! Eine weiße Weste hat ohnedies niemand mehr — möge sie daher wenigstens bunt sein. „Laßt farbenfrohe Männer um mich sein!“ — soll schon Cäsar gesagt haben — dick werden sie von selbst. Die Mode aber lächelt dazu und weiß schon heute, daß der lauteste Schrei immer nur wieder einen neuesten „dernier cri“ der Mode aus der Taufe heben wird. prd.

Ein Dämon spukt in Oberbayern

Schinken in den Unterhosen und wildgeordnete Schranktüren

Zum erstenmal in der Geschichte ist die Kriminalpolizei aufgefordert worden, gegen die Geister in drei oberbayerischen Dörfern vorzugehen.

Jetzt spukt es fast seit einem Jahr und die Bewohner von dreizehn Häusern haben diese „freiwillig“-fluchtartig im Laufe der Zeit verlassen. Das ist den Bürgermeister zu viel geworden und sie haben, gegen den Willen der ängstlichen Dorfbewohner, die Kriminalpolizei um Hilfe gebeten. Natürlich, die Geister treiben es ein bißchen arg in Oberbayern. Gehen da ein Bauer und eine Bäuerin zu Bett und legen sie sorgsam beide ihre Unterhosen über einen Stuhl, so kann es geschehen, daß sie die guten Stücke am nächsten Morgen nicht mehr vorfinden. Begeben sie sich aber in die Vorratskammer, dann müssen sie entdecken, daß die guten, geräuchernten Schweineschinken, die dort hängen, die Unterbekleidung angezogen haben.

Das ist noch nicht alles. Leider, das Gespenst, das man in Oberbayern den „Dämon“ nennt, stößt ganz greuliche, heulende Laute aus, oder wenn Schranktüren ganz plötzlich auffliegen, pfeift er wie eine Fabrik sirene. Ihre der Schrank ließe sich ja wieder schließen, aber bevor man das tun kann, fliegen nacheinander sämtliche Kleidungsstücke heraus. Natürlich geschieht dies alles bei voller Dunkelheit und die elektrische Leitung ist mit dem Dämon im Bunde. Oder sie hat selber Angst, denn das Licht brennt dann nicht mehr

Feinlich wird der Fall insofern, als das Geschwätz im Dorfgasthaus es wissen will, daß der „Dämon“ überall da auftaucht, wo ohne Mitwissen des amtlichen Trichinenschauers ein „Wildschwein“ zugelaufen ist und zu Dosen verarbeitet wurde. Die Merkwürdigkeit besteht nämlich, daß es in Deutschland zur Zeit ungemein viel Wildschweine gibt, die, weil sie nicht geschossen werden dürfen, ganz freiwillig den einzelnen Bauern zuliegen und sich um einen Platz im Kochtopf bewerben. Wie weit das Geschwätz im Dorfgasthaus begründet ist, vermag nicht untersucht zu werden. Richtig ist, daß die geisterhafte Angelegenheit auf drei benachbarte Dörfer übergriffen hat und sich selbst durch allerlei Zauberverfahren nicht verschreiben läßt. Bisweilen hüpfen sogar die Schuhe des Nachts am Fenster alleine spazieren, oder die Fenster fliegen knallend auf, ohne daß ein Windzug weht, oder, wie in einem besonders drastischen Falle, ist die gesamte Kleidung des Bauern verschwunden und findet sich erst nach stundenlangem Suchen in der Scheune im Heu vollzählig wieder. Noch niemals hat das Gespenst etwas entwendet, und das ist genügend Beweis, daß es sich um ein echtes Gespenst handelt. Jetzt hat man in den Dörfern Angst, daß es bei dem Duell Kriminalpolizei gegen Gespenst besonders tragische Zwischenfälle geben wird und man hofft, daß eines Tages nicht statt nur der Anzüge die ganze Polizei durch die Luft wirbelt. ab.

Subaru Danger
Jetzt **KARLSTRASSE 20**
Das Haus der guten Qualitäten!
Allgemeinverkauf der Marke **MERCEDES**

RADIO
Reparaturen Ersatzteile
Schandelwein
Die neuesten Gerichte
Yorckstr. 16

Damen Garnituren
eingetroffen
MODEHAUS FRIHOFKA
am Werderplatz

Friedel
Der gute **PUDDING**
Ansprüche an die Weihnachtsfeier
Friedel-Backwaren stets zuverlässig
Robert Friedel Back & Kond. Bad Cannstatt
Friedel-Resinpudding verlangen

Rohkaffee 1. besten Liebskaffee bis zu Großaufträgen
röstet fachmännisch **KISSEL**
Kaffee-Gründereisen, Karlsruhe, Kaiserstr. 116, gegenüber der Hauptpost

Uniformen von **Herrn- und Damenhüten**
Fr. Hanselmann
Kriegsstr. 2a
Edele Reparat. Straße

Schlafzimmer
in poliert und eichen.
Anbau-Schränke
in verschied. Holzart, aus eigener Werkstatt.
Ad. Melzer
Karlsruhe, Lesingstr. 70.

Kein Wahrsagen oder Gaukelei!
sind meine Charakter- und Schicksalsforschungen, Schicksalsvoraussetzung und Erfüllung für die Jahre 1946 bis 1950, gestützt auf langjährige In- und Auslandsstudium, reiche Lebenserfahrung sowie durch eigene Schicksalsbeobachtungen. Was ist nun Wirklichkeit im Lichte der Erkenntnis eines klaren positiven Beurteilungsvermögens, was ist in diesem Zeitalter das Wahre und was ist Dichtung?
Jede Fragestellung kann unter gewisser Voraussetzung zur Schaffung besserer Daseinsverhältnisse, besonders bei allen Finanz- und Wirtschaftstragen etc. beantwortet, beantwortet, sowie bei Heirat, Ehesachen, Ernennung, Pensionsfragen, Pensionierungen, Pensionsfragen und Beobachtungen aller Art in Verbindung mit Auskünften und Beratungen bei zivil- und strafrechtlichen Angelegenheiten oder bei sonstigen Differenzen und Schwierigkeiten behoben, gelöst evtl. vollständig beseitigt werden. Dies in der Gegenwart für die Zukunft zu wissen, ist für jede Berufskategorie beruflich, geschäftlich oder privat wichtig und bei gewissen Vorkäufen, Darstellungen, Vermögenswerten u. dgl. von einschlagender Bedeutung. Ausarbeitungen mit kostenloser Beratung je nach Inanspruchnahme, Wünsche und Zeitdauer zum Preis von DM 25,—, DM 22,—, DM 20,—, DM 10,—, DM 6,—, DM 4,—, DM 10,— und DM 20,—.
Garantie: Geld zurück bei nicht 90prozentiger zufriedenstellender Beurteilung meiner Ausführungen und Beratungen. Unausgesprochenes Anrecht auf Referenzen von Amtspersonen sowie aus allen Kreisen und Schichten der Bevölkerung gegen Einwendung einer freiwilligen Gebühr für Porto- und Spesenbezüge durch die

K. S. F. Institut
Charakter- und Schicksalsforschungen (10 u. 20. Fortn/Oct. Am Bahnhof 12. Ohne Zahlungsverpflichtung mündliche Auskünfte und Beratungen auf diversen Gebieten: Sprachlehre und Sprachstunden durch die Geschäfte u. Anbahnung: Karlsruhe-Grünwald, Wehrstr. 23. Sprechstunden: Werktags v. 14-18 Uhr. Sonntags v. 10-12 Uhr.

Wascholin
4 Liter voll freudensmächtiger Waschlauge in einer kleinen Dose
mit Kaweco schreibt sich's gut!

Festessfreude
besitzen Sie mit einem guten **RUNDPLÄNCKERT**, Radio-Tischen, Plattenspielen, Schallplatten
GESCHENKE von künstlerischem Werte in reicher Auswahl und in jeder Preiskategorie in unserer Kunst-abteilung

MUSIK UND KUNSTHAUS
Schlaile
Kaiserstr. 76 / Telefon 7848

Kasse
Gänselebern zu den höchsten Tagespreisen
Carl Pfefferle
Inh. H. Gropp,
Fische — Wild — Feinkost
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 23, Tel. 1413

mit Kaweco schreibt sich's gut!
Altenstraße, 170 cm hoch u. 100 cm br., 4 Fächer, mit oder ohne Rückwand, roh oder gebeizt, sofort ab Lager lieferbar. Zwischenverkauf vorbehalten. Karl Hermann, Möbel-Probierhandlung, Karlsruhe, Ankerstr. 78.

Weihnachtsbäume billigst
unserneinstufiger Abgabe an Range Westbahnhof.

RADIO neueste Modelle
TISCHE, PLATTENSPIELE, SCHALLPLATTEN
Piasecki Schützenstr. 17
Telefon 1092

Beiladung
Frankfurt-Siegen, für LKW, Transport 20. Dezember 1946 gesucht. 81-202 Ruf 1703 Karlsruhe.

Zu verkaufen
Kleinkarmosine u. gute Schillergeige billig zu verk. Kunst. Schützenstr. 8, Hls. Aachener, stark geliebt, mit Besetzung zu verkaufen. Adolf Graber, Karlsruh, Cottbusstr. 22, Tel. 9344.

mit Kaweco schreibt sich's gut!
Spielzeug, unter anderem Märklin, und viele Bücher, Anzusetzen ab 14 Uhr bei Steidel, Weinbrennerstraße 13.

Markt
Schlicht- und Zuchtwaren zu verkaufen.
Angeh. N. 1101/12 an der Anzeiger-SWK. Karlsruh, Karlsruh.
Lederwaren eingetroffen. Max Gebhard, Schweinhandlung, Durack, Wehrstr. 1, Telefon Durack 248.

Zu kaufen gesucht
Bücher, Eisenbahn zu kaufen gesucht. Angebote 65122 SAZ Hüllingen.

Heirat — Einheirat!
Ihre Zukunft gestalten Sie durch eine harmonische Ehe. Befragen Sie das Institut Frau Hilke von 8-6 u. 11-6, Karlsruhe, Erbprinzenstr. Altes 14-15. Gute Einheitsmöglichkeiten laufend gebot! Ansk. kostenlos, verschwiegen!

Geschäftsdater, 25 J., Gott. Erbk., mit 4jähr. Tochter, vermöglos, wünscht bald. Eheglück.
Friedhelm, 34 J., Mithhaberin im. Kohlen- u. Betriebsstoffhandel, bietet tüchtig Kaufmann gute Einheirat.
Widwe, 34 J., mit 2 gutern Kindern, in gt. Verhältnissen, bietet tüchtig Kaufmann, oder Bäckermesterei Einheirat.
Näheres durch das altbekannte Ehe-Institut Frau Emma Moraw, Karlsruhe, Karlsruh, 140, pt. Tel. 4239. Geogr. 1911. Sprechstunden: Täglich von 2-3 Uhr. Sonntags bis 5 Uhr. Für Herren u. Damen stets gute Parolen voranzumarkt.

Glückliche Ehen aus allen Kreisen vermittelt durch: Huttenauer, Ehe-Anbahn-Institut, Stuttgart W., Vögelmannstr. 8.
DIE BEWÜNDERT HEIRATSPHANTASIE vermittelt Damen und Herren im In- und Ausland Gedankenansatz, Freundschaft und Ehe. Gegeben Vereinigung von 2.— DM diskrete Zusendung zur Ansicht und Antwort. KLEISS & MULLER, Bad Cannstatt, Fedt 4.

Einsam unterm Weihnachtsbaum?
Was ist Weihnachten ohne eigene Familie? Ein schmerzlicher Traum davon, wie schön es könnte sein... Warum nun ältestes Weihnachtswort nicht auch Sie nächstes Jahr einen geliebten Menschen in die Arme schließen? — Nennen Sie mir Ihre geheimen Wünsche; Sie werden sehen...
Frau Erika Hofmann, Stuttgart
Reinsburgerstr. 9, Tel. 8915. II

Beliebtes „Dela Labenthaner“, Stuttgart, 1. Schlicht, 65. Allen Wissenswerte durch Prospekt a 100 gegen Rückporto.
Ihr Wunsch — ein Ehe- od. Briefpartner? Mein Büro ist beauftragt in allen Kreisen, plausibel Partnerschaften u. c. 30 Institutionen u. bietet günstigste Bedingungen. Fordern Sie bitte Prospekt! Frau Inese Kellig, Landsht/Bayern, Schlichtstr. 49 t. II

Jepp, Mann, 32 J., das Alleinsein müde, wünscht eine Weihnachtsgeschenke. Ein Bekanntheit eines jungen Mädels im Alter v. 19-25 J., zwecks Heirat. Angeb. unt. 16 929 SAZ Pforzheim. II

Die Brille
mit wissenschaftl. Licht. Augen-gläsern individuell und sachgemäß angepaßt mit Garantie für tadellosen Sitz u. gutes Sehen.
Lieferant aller Krankenkassen.

Farben-Greif Qualitäts-Lacke
KARLSRUHE für Maler und Industrie
Lehrstr. 3 — Ruf 3404 **Auto-Spritz-Lacke**

Jedes Stück ein Streifen der Eleganz
verlangen Sie **Plüsch- u. Unterwäsche mit dem Silberstern**
MODEHAUS VETTER
KAISERSTRASSE 124a

UNTERHALTUNG UND WISSEN

Weihnachtssterne und Topflappen

In der kurzen Zeit, die noch bis zum Weihnachtsfest bleibt, sind nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Kinder ungeduldig nach den Geschenken bemüht. Besonders der Eifer der Kinder ist dabei riesengroß. — Ihr Talent ist es oft weniger. Sie sind noch klein, meine beiden wenigstens. Wir wollen sie milde bestrafen.

Selt ein paar Tagen sitzen sie mit heißen Gesichtern am Tisch und stellen Sterne her, Sterne in allen Farben und Ausführungen. Staunend betrachte ich die vielen Stücke, eine wahre Serienherstellung. Kein Wunder, denn unsere Verwandtschaft ist groß, der Verbrauch an Uhu desgleichen. Es ist jetzt leicht gefährlich bei uns, etwas anzufassen. Alles klebt.

Jeden Abend beleuchtet unsere Lampe vier fleißige Kinderhände und zwei tief gebeugte Häupter, einen hellen Mädchenschopf und einen dunklen Bubenkopf. Die Zungen wandern eifrig von einer Ecke des Mundes zur andern, ein Zeichen höchster Konzentration. Ich komme mir ganz prosaisch vor mit meinem ewigen Strümpfstopfen vor der entstehenden Sternsprache. Die Kinder sind ihrem Werk ganz hingegeben und nur ungern strecken sie, wenn ich Feierabend gebiete, ihre bunten verklebten Hände in die Waschkübel. Noch im Bett wird das Programm für den nächsten Tag gemacht, sämtliche Bekannten und Verwandten nochmals einer strengen Prüfung unterzogen, ob auch keiner vergessen ist.

Selt ein paar Tagen aber geschieht Ungeheures bei uns, ich bin sprachlos vor Staunen, meine Tochter strickt. Sie hat zwar nur den ersten Schimmer einer Ahnung von dem was Stricken ist, aber mit der ihr eigenen Energie geht sie an's Werk. Raschul schlingt sie den Faden um den Finger und klumpert kampfesfroh mit den Nadeln. Selbst der Junge vergißt einen Augenblick seine Sterne und guckt andächtig auf seine Schwester. Ihre Haltung ist auch imponierend, ihre Pläne sind es nicht minder. Denn alle, alle will sie noch zu Weihnachten versorgen, die Tanten mit Topflappen und die Onkel mit Waschlappen. Nichts kann sie von ihren Vorhaben abbringen, weder mein Einwand, daß es nur noch wenige Tage bis zum Fest sind, noch mein sanfter Hinweis, daß es im nächsten Jahr mit dem Stricken vielleicht doch noch besser ginge. Sie hat hier keine Hemmungen, und gläubig arbeitet sie weiter.

Mir bleibt nichts anderes übrig, als jeden Abend, wenn Kinder und Sterne wohl verwahrt sind, das Strickzeug vorzunehmen, die Gesunkenen (Mädchen) zu heben und die vielen Fehler wieder gutzumachen. Doch seit gestern gelingt mir auch das nicht mehr. Es geht weder vorwärts noch rückwärts, ich kann am Faden ziehen so viel ich will. Nachdenklich betrachte ich die Geschichte. Nein, ein Lappen wird das im Leben nicht, weder Wasch- noch Topflappen. Es ist nicht viereckig noch rund, es hat seine besondere eigenwillige Form. Ich überlege: Wer wird wohl der glückliche Empfänger dieses Erstlingswerkes einer schönen Seele sein? Ich fürchte, ich selber.

M. Kommlische.

Mein Erlebnis in der Herberge Von Georg Schönauer

Am Abend eines wintertlichen Tages der Vorweihnachtszeit 1926 erreichte ich Glauchau in Sachsen. Meister Hebig von der Talstraße bot Dauerstellung als Schmiedegeselle. Daß ich in der Stadt logieren und essen sollte, wirkte freilich dämpfend auf meine Freude, trotzdem sagte ich zu. Auf der Suche nach der „Herberge zur Heimat“ befand ich mich wieder außerhalb der Stadt auf einer Höhe. Enttäuscht, nicht im Meisterhause wohnen zu können, wollte ich weiterwandern, als es plötzlich wild zu schneien begann. Ich kehrte eilig um, suchte, fand die Herberge, in ihr Logis und Kost, — ein Dachstübchen, voreerst mit einem Kranken zu teilen. „Morgen soll es ins Krankenhaus“, meinte der Herbergs-vater, wenn er nicht...“

Er deutete wegweisend nach oben. Voll dunkler Ahnungen stieg ich hinauf, klopfte an die Tür und betrat des Zimmers, obwohl niemand Antwort gegeben hatte. Auf schmalen Bett lag ein erschreckend magerer junger Mann. Als er mich sah, hob er mühsam den Oberkörper.

„Wilst du hier logieren?“ „Ja“, sagte ich freundlich.

Söhnend ließ er in die Kissen. „Diese herzlosen Menschen“, famerte er, „sie schicken mir gesunde, junge Menschen. Sie wissen nicht, daß mich ein gesundes Leben verhöhnt — mich, den Todeskandidaten. Wenn das Bett besetzt sein muß, warum nicht durch einen, der krankt, der wie ich aus dem letzten Loch pfeift?“

Ratlos wagte ich einen Schritt rückwärts.

„Ich gehe wieder“, tröstete ich. Seine mageren Rechte winkte ab.

„Melnetwegen — bleibe jetzt.“ Ich setzte mich aufs Bett, ordnete meinen Tornister, löste langsam die Riemen meiner Schuhe. Das Schneetreiben hatte aufgehört, vor dem Fenster dunkelte es. Des Kranken Augen verfolgten aufmerksam mein Tun.

„Höre, junger Mann“, begann er später, „so jung wie du war ich, als Mensch, werde wesentlich...“

„...denn wann die Welt vergeht, so fällt der Zufall weg, das Wesen, das besteht.“

Die Liebe geht zu Gott unangesagt hinein — Verstand und hoher Wits muß lang im Vorhof sein.

Mensch, was du liebst, in das wirst du verwandelt werden: Gott wirst du, liebst du Gott, und Erde, liebst du Kröten.

Freund, so du etwas bist so bleib doch ja nicht stehen: man muß aus einem Licht fort in das andre gehn.

Angelus Silvester (1824—1877)

ich Meider vor Verdun wurde. Lange war mir das Glück hold. Eines Tages erhielt ich einen Lungenschuß. Sie sächten, ich wäre tot und warfen Chloroform auf meinen Leib. Hätten die Sanis doch meine Kopfbewegung übersehen. Sie schleppten mich rückwärts.“

Ein Hustenanfall unterbrach ihn. Ich hielt seinen Oberkörper, bis das Schlimmste vorüber war. Der Kranke spuckte Blut, vergehens verberg er es vor mir.

„Ist Ihnen besser?“ erkundigte ich mich später.

Er nickte.

Mein Blick glitt über die magere Menschengestalt. Der Zorn über die Einquartierung des fremden Handwerksburschen war verflogen. Unendliche Trauer breitete sich über das blass Gesicht.

„Pension bekam ich nachher“, fuhr er fort, zu erzählen. „Ich wollte nach Italien, aber das Geld reichte nicht. Da ging ich auf Wanderschaft. Im Sommer lag ich auf sonnigen Wiesen. — es tat mir gut. Winters über kroch ich bei einem wohlhabenden Kriegskameraden unter. Kam der Frühling, hielt mich niemand. Mich zog's nun fort. Kranker wurde ich von Jahr zu Jahr, Menschen eine Last. Nun — liege ich hier.“

Ich warf mich schweigend auf mein Lager. Mein Bettkamerad lag still, nur sein Atem kam pfeifend aus der kranken Lunge und die Kälte der Winter-

nacht kroch singend durch das winzige Dachzimmerchen. Abendglocken klangen. Von weither klangen Stimmen, fröhliche Zurufe. Mir gegenüber bäumte sich der Kranke. Ich sprang hinzu — half den Anfall überwinden. Dann fiel ich ins Bett und schlief erschöpft ein. Hatte seine leise Stimme mich gerufen? Ich wachte auf.

„denn ich halte dafür“, hörte ich ihn stammeln, „daß die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“

Er stockte, sah mich aufgerichtet lächelnd.

„Du bist anders als die Tipfelbrüder da unten. Diese sind froh, wenn ich sterbe, damit hier oben Ruhe wird. Gott lobne dir's, daß du diese Nacht hier aushältest. Wisse — Sterben ist eine ernste Sache.“

Ich gab keine Antwort, wühlte mich in das Kissen, sank bald in tiefen, traumlosen Schlaf. Morgens erhob ich mich kleidete mich an und trat zu meinem Schläfgenossen. Durch das Fenster fiel mattes Licht auf seine mageren Züge, auf denen jetzt unbeschreiblicher Friede lag. Lächelnd reichte er mir die Hand.

„Es geht mir besser, Kamerad“, flüsterte er, „höre, diese Nacht besuchte mich der Tod. Wie damals vor Verdun, als er am Trichterrand mir winkte, ich glaube, daß ich überstanden habe.“

Ich beugte mich über ihn.

„Soll ich den Doktor rufen lassen?“ Er nickte.

„Mag getroost kommen. Leb wohl.“

Leise verließ ich das Dachstübchen. Im Hausflur traf ich den Herbergs-vater, der bekümmert meinen Bericht anhörte.

„Er wird's bald ausmachen“, meinte er.

Ich nickte und schritt auf die Straße. Es hatte wieder geschneit. Sonnengold lag auf allen Straßen. Giebel und Türme der Stadt trugen hübsche, weiße Hauben. In den Schaufenstern lockten bunte Glaskugeln. Vor dem Rathaus errichtete man eine riesige Weihnachtskrippe.

Der Humorist

Es war einmal ein Mann, der war voll tieftrauriger Gedanken. Und da er so voll tieftrauriger Gedanken war, trieb es ihn, seine Gedanken aufzuschreiben. Und da er sie aufgeschrieben hatte, gab er sie den Menschen zu lesen.

Die aber wollten sich tollachen. Und sie riefen: Der ist einmal — ein Humorist.

Rolf Witten.

Die Geburtsstunde des Menschenflugs

Vor fünfundsiebzig Jahren Ende Dezember 1903. Eisiger Winterwind fegte über die Dünen zwischen Nord-Carolina zwischen dem Atlantik und dem Albemarle-Sund an der Küste Nordamerikas. Fröstelnd vergraben fünf Männer die frierenden Hände in ihren Manteltaschen und sind wohl ärgerlich über sich selbst, daß sie als einzige von allen den Einheimischen im Umkreis von 6 Meilen bei diesem Wetter der Einladung der beiden fremden Brüder folgten, die hier in der Nähe von Kitty Hawk in einem spartanisch primitiven Feldlager nun schon seit mehr als drei Jahren sich offenbar zu den

„Schlapphutes“ machen. Zuerst wußten die beiden immer wieder von dem Hötel mit dem seltsamen Namen Kill Devil. — „Schlagt den Teufel tot!“ — dem Wind entgegen heruntergerannt, mit Flügeln an Schultern und Armen, voll Freude, wenn das Drachengestell sie für Sekunden von Erdboden erhob. Dann hatten sie das Gestell verändert, aus den schwingenden Flügeln wurden tragende Flächen, in die sie zur Steuerung der Gleichgewichtslage etwas eingebaut hatten, was sie „Verwindung“ nannten, wirklich zur Sicherung einer stabileren „Lage“, denn zur Verminderung des Luftwiderstandes hatten sie sich flach in ihren Apparat gelegt, der auf Schienen gleitend in die Luft katapultiert wurde. Zur Beschleunigung des Startes hatten sie sich anfangs von Menschen, dann von einem Pferd und zuletzt von einem Kraftwagen in den Wind ziehen lassen. So hatte sich der eine von ihnen schließlich einmal nach vielen Hunderten von Versuchen ganze 72 Sekunden „oben“ halten können.

Und dann hatte es den Anschein gehabt, als ob die beiden Phantasten sich auf ihren eigentlichen Beruf als tüchtige Mechaniker besonnen hätten und wieder leer denkende nüchternere Männer geworden wären. Sie hatten lange in ihrer kleinen Fahrradfabrik gearbeitet. Aber, wie es ja jetzt klar war, daß wieder nur, um mit frischem Wagemut zu ihrem Hügel in den Dünen zurückzukehren ein neues, schwereres Fluggerät war entstanden, das sehen die 5 frierenden Männer, mit einem Motor und zwei ausdauerbaren Propellern unmittelbar hinter den Tragflächen. Zwölf Pferdestärken hatte der nur 90 kg schwere vierzylinderige Vieraktmotor aus dem Prüfstand gestellt, so beruhten die Brüder überraschenderweise 12 PS statt der errechneten nur 8 PS. Sie haben alles in eigener Werkstatt selbst gebaut; die Zelle, den Motor und auch die Luftschrauben. Aber mit dankbarer Anerkennung dessen, was andere Männer vor ihnen vollbracht, nennen sie Namen von „drüben“ aus der alten Welt, von Otto Lilienthal, dessen Todessturz in den Rhinower Bergen ihnen vor sieben Jahren die entscheidende Anregung zum Studium des Menschenfluges gab, und von den Motorenbauern Benz und Daimler, die in dem leichten schnelllaufenden Explo-

sionsmotor die so lange fehlende Kraftquelle für ein Fluggerät „schwerer als Luft“ schufen. Jedoch erst Wilbur und Orville Wright — das ist das Brüderpaar von Kitty Hawk — erst sie haben, so klingt es unausgesprochen zwischen ihren Worten, mit genialer Hand das Werk vollendet, haben die Erkenntnisse anderer zusammengeläut und durch eigene vervollkommenet.

Und nun wollen sie zum ersten Mal zeigen, wie der Menschenflug aus dem Reich der Träume und Märchen Wirklichkeit wird.

Letzte prüfende Blicke auf das Flugzeug, das auf Schlittenkufen aufmontiert auf der kurzen hölzernen Startschiene ruht. Ein Händedruck zwischen den Brüdern. Wilbur klettert in den Sitz. Er bewegt zur Probe die Steuer, der Motor knattert und knallt. Die Propeller wirbeln. Das unbewegte Gesicht starrt in die Ferne gerichtet, ergreift Wilbur Wright den Steuerhebel. Aufheulen die gebänderten 12 Pferdestärken. Der erste Pilot gibt das Zeichen zum ersten Start. Das Fallgewicht zur Anlaufbeschleunigung wird gelöst. Jetzt! Die Maschine gleitet gegen den kräftigen Wind, unwillkürlich drücken sich die zurückbleibenden sechs Männer, um den Augenblick zu erschauen, in dem das Flugzeug sich von der Erdschwere befreien kann. Ja! — Es löst sich vom Boden — fliegt — fliegt — nur in niedriger Höhe — aber es fliegt — 5, 10, 12 Sekunden — nur 53 Meter wegen des heftigen Gegenwindes — aber doch 53 Meter den Steuern gehorchend bis zur glatten Landung.

Wußten die 5 nun durch die Innere Erregung mehr als durch die Kälte fröstelnde Zeugen, was dieser Flug in Wahrheit bedeutet? Wir wissen es heute. Vor anderthalb Menschenaltern, an jenem 17. Dezember 1903, wurde der freie Menschenflug geboren, begann in der Geschichte der Menschheit ein neues Kapitel, mit der Schaffung des Bombenflugzeuges ein trautes, dessen Ende heute noch in nebelhafter Ferne liegt. Die Zukunft sollte dem Verkehrsflugzeug gehören. H. O.

RATE - DENKE - LACHE

Silbenrätsel

Aus den Silben
s — a — a — a — a — be — be — bel — band — berg — bert — bi — bier — biss — chan — di — droach — eis — eis — ei — eng — fest — ga — ge — ge — he — i — ke — kus — lauf — li — li — li — li — lich — nach — neu — ne — nor — nra — ro — ru — sbrank — se — ter — ti — ur — ve — vo — wit — zahl sind 21 Wörter zu bilden, deren letzte und erste Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. gesellschaftliche Zusammenkunft, 2. Stadt bei Rom, 3. Fahrzeug, 4. Köchenmöbel, 5. Märchenfigur, 6. Stadt am Main, 7. Geträ, 8. Stadt in Bayern, 9. Teil des Kopfes, 10. Winterport-Veranstaltung, 11. Blume, 12. Stadt in Westdeutschland, 13. Kinderpiel, 14. Klavierkomponent, 15. griechische Sagengestalt, 16. Fremdsprache, 17. scheinliche Fettpflanze, 18. Männername, 19. Naturerscheinung, 20. Aufwader Strom, 21. Mädchenname. Ich = ein Buchstabe!

Ergänzungsrätsel: Deutsche Städte
Gra. de. z. Homo... Schau. R... enu... , er. in. M. n. en. , Er. er. , G. n. berg. , G. n.
An Stelle der Punkte sind die fehlenden Buchstaben so einzusetzen, daß 19 Städtenamen entstehen. Die ergänzten Buchstaben nennen, im Zusammenhang gelesen, einen Ausspruch von Friedrich Rückert.

Denkaufgabe

In der Konditorei
Einige verpönte Damen unterschiedlichen Alters haben an einem Tisch Platz genommen. Die jüngste geht zum Kuchenbüfett und sagt: „Wir sind an unserem Tisch eine Großmutter, zwei Mütter, drei

Töchter und zwei Enkelinnen. Bringen Sie bitte jeder ein Stück Nulfort.“ Das Präntlein am Büfett hatte mitgebracht und brachte acht Stück Torten an den Tisch. Die Bestellerin sah das und sagte: „Auch gut. Dann essen wir eben jeder zwei Stück Torten!“

Was hatte diese Bemerkung zu bedeuten?

Gründlicher Wandel
Alle, die die Schweiz besuchen, Pflegen stummend ihr zu preisen. Aber nähm man ihm sein h. War ein Quell das Schadeus da.

Kästchenrätsel
NDEN EMUT EITI
STDI UDIGK DIEFRH
TERA TUOE LLER

Die Kästchen in der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben ein Zitat von Goethe.

Besuchskarte
ERNST ORP
URACH
Welchem wissenschaftlichen Beruf hat der Inhaber dieser Karte?

Kleine Veränderung
Ein Laubbäum kann auch halbes dienstetgen. Doch wenn wir ihm nen andern Kopf verliehm, Dann wird er als ein Pferd Vom Reitersmann begehrt.

Kurios

Indianerjunge langsam, aber zuverlässiger
In Amerika hat man vergleichende Versuche mit Kindern von Indianern und Weißen angestellt. Ueber anderem mußten die Kinder ein Legespiel zusammensetzen. Im Durchschnitt machte ein Indianerjunge elf Züge in einer Minute, die weißen Kinder aber einhundert. Auffällig aber war Folgendes: Ein weißer Junge brachte zu seiner Aufgabe 60 Sekunden. Aber er hatte dabei zunächst vierzehn falsche Züge gemacht. Der Indianerjunge brachte 137 Sekunden. Aber er tat keinen einzigen falschen Zug.

Nicht alle Eier sind eiförmig
Ein Alkvvogelart auf einer kleinen Insel in der Beringsee, legt eiförmige Eier. Das ist sehr zweckmäßig, da diese Vögel die Eier nicht in ein Nest, sondern einfach auf den nackten Felsen legen. Infolge ihrer Form können sie nicht umherrollen.

RSSchulauflösungen unserer Ausgabe vom 11. Dez. 1948
Kreuzworträtsel
Was gerucht 2. Rat. 4. Amt. 7. Aga
9. Lob. 10. Elm. 12. Ael. 13. Sou. 14. Sir
17. ach. 18. Ebene. 21. Rigi. 22. Spür. 23. Manku. 24. Ess. 25. Pod. 29. Rie. 32. Fuch. 34. Ode. 35. Ger. 36. Echo. 37. Rom. 38. Tor.
Sanktsecht: 1. Ras. 2. Bell. 3. Um.
4. Abt. 5. Tisch. 6. Ess. 8. Ges. 11. Lot. 15. Reims. 16. Himn. 17. Assop. 18. Arm. 20. Erz. 24. Rie. 25. Mär. 27. Ufer. 28. Dach. 29. Rot. 30. Dom. 31. Art. 33. Chor. Ich = 1 Buchstabe!

Weihnachts-Silbenrätsel.
1. Holzschüttere, 2. Etikett, 3. Dre. 4. Logisland, 5. Island, 6. Gitarre, 7. Einbund, 8. Reithaus, 9. Beruf, 10. Andacht, 11. Unterseite, 12. Martin, 13. Schubband.

UNSER BRIEFKASTEN

Unsere Auskünfte sind nach bestem Wissen erteilt und ohne Verbindlichkeit.

E. H. Wildbad: Ich bitte um Auskunft über die Behandlung eines alten hübschen Kaktus, der viel Holz und auch viele neue Ansatztriebe hat, ohne recht in Blüte zu kommen.

Man müßte die Pflanze an Ort und Stelle ansehen, um richtig raten zu können. Vielleicht haben Sie versucht, den Kaktus alle zwei Jahre umzupflanzen und die Erde ist überhaupf!

M. B. Vallinger: Wie kann man einen Abend aus Hellerzeiten für einige Zeit halber machen?
Wie Ihnen bekannt sein wird, wirken Hellerzeiten frisch gebüht am intensivsten, es ist nicht ratsam, einen Abend längere Zeit stehen zu lassen. Für 2-3 Tage bleibt er frisch, wenn Sie ihn vor das Fenster stellen.

14. Oberlippe, 15. Veltchen, 16. Europa, 17. Reportage, 18. Bureau, 19. Rekrut, 20. Endvieh.
„Helliger Baum, so verbreite die duftenden Aeste“.

Sonderbar
Pflügel.
Spiel mit Zahlen
Herbst, Trauer, Braut = Trauhaus
Für Geistliche, Jäger und Bergleute
Brevier, Revier
Verstückerl
Die Botschaft hör ich wohl, allein mir bleibt der Glaube.
In Rauer und Beutel
Kakadu — Dukaten.

R. Th. Karlsruhe: Ich bitte um Auskunft über Pachtzahlung vor und nach dem 20. Juni, und ob der Satz von 55% als Jahrespaht richtig berechnet ist.

Bei Pachtverhältnissen sind Vergütungen, die für die Zeit vor dem 1. Juni geschuldet sind, in 10 Prozentsätzen, so daß die 55% richtig berechnet sind.

L. N. Großvillars: Habe am 1. 9. 47 mit einer Krankenkasse auf die Dauer von einem Jahr abgeschlossen, Am 2. 8. 48 habe ich gekündigt und die Kasse hat die Kündigung angenommen, zahlen soll ich jedoch bis 31. 7. 49. Die Kasse will den Betrag sogar einklagen. Ist sie dazu berechtigt?

Es kommt in Ihrem Fall darauf an, was in dem Vertrag, den Sie mit der Krankenkasse abgeschlossen, vereinbart war. Wahrscheinlich haben Sie zu spät gekündigt und auch der 1. 7. Juli ausübendes außerordentliche Kündigungsrecht, das infolge der Währungsreform eingeräumt war, versäumt.

J. L. Willerdagen: Im Jahre 1947 schloß ich einen Lebensversicherungsvertrag ab. Ich bezahle einen Jahresbeitrag vom 1. 11. 47 bis 31. 10. 48 beim Eintritt in die Lebensversicherung. Da in der Zwischenzeit der Tag X kam, bin ich nicht mehr in der Lage, die Beiträge zu zahlen. Kann ich ohne Kündigung vom Vertrag zurücktreten?

Um von dem Lebensversicherungsvertrag wieder loszukommen, müssen Sie selbstverständlich die in dem Vertrag vereinbarten Kündigungskosten einhalten. Die Gesellschaft kann somit im Wege der Vollstreckung die Prämien beitreiben.
W. R. Liebenzell: An welche Stelle werde ich nach ein eitelloses Pflichtingekind zugewiesen zu bekommen?
Wenden Sie sich an das Jugendamt.

Gottesdienstsanstalten
 Evang. Gottesdienste
 Sonntag, 19. Dezember, 4. Advent
 Altpfarrer: 9.45 Uhr Wenzel, Getelstr. 31
 8.30 und 10 Uhr Schmitt, Marktschloß
 9.30 Uhr Bucher, Christuskirche
 10 Uhr Mühlberg, Marktschloß
 9.30 Uhr Christ, Stefaniend. 8 Uhr
 Weibels: 8 und 9.30 Uhr Stein, Wilhelmstr. 14
 8.30 u. 9.45 Uhr Meyer, Lützenstr. 13
 8 und 9.30 Uhr Heuss, Lützenstr. 13
 9.30 Uhr Götze, Rühlstr. 14
 10 Uhr Glatz, Hagelstr. 9.30 Uhr Steinhilber, Rühlstr. 14
 10 Uhr Weeber, Diakonissenhaus
 10 Uhr Weis, 58448
 Krankenhaus: 10 Uhr Schulz
 Ev.-lutherische Gemeinde, Riemersstr. 11
 10 Uhr m. M. Abt, Schmidt, Pf.-Friedrichs-Gemeinde: Sonntag, 19. 11. 48, vorm. 10.00 Minnsaal, Waldstr. 78
 Sonntagsgottesdienst
 Erste Kirche Christ Wiltschaffler, Karlsruhe, Richard-Wagner-Str. 11
 Gottesdienst So 10 Uhr, Mi 3 Uhr

Veranstaltungen
BADISCHEES STAATSTHEATER
 Spielplan für die Zeit vom 18. bis 26. Dezember 1948.

Sonntag, 19. 14.30 Uhr: Für die Fremden (siehe Karten) und Freier Kassenerwerb, „Der Zigeunerbaron“, Operette von Johann Strauß, 19.30 Uhr: Uraufführung „Balthus und Maria“, Drama von Hans Rehbair
 Montag, 20. 19.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für den VfB Mühlburg, „Der Zigeunerbaron“, Operette von Johann Strauß
 Dienstag, 21. 19.30 Uhr: Gastspiel Willy Birgel, „Das Teufels General“, Drama von Carl Zuckmayer
 Mittwoch, 22. 19.30 Uhr: Gastspiel Willy Birgel, „Das Teufels General“, Drama von Carl Zuckmayer
 Donnerstag, 23. 19.30 Uhr: Gastspiel Willy Birgel, „Das Teufels General“, Drama von Carl Zuckmayer
 Freitag, 24. Geschlossen (H. Abend)
 Samstag, 25. 14.30 Uhr: „Agelchen Beeglehen“, Weihnachtsmärchen von Anneliese Dieffenbach, 19.30 Uhr: Neujahrsvorstellung „Hoffmanns Bräutigam“, Oper v. Jacques Offenbach, 22.00 Uhr: Vorstellung mit Wilhelm Strienz, Gewandhauskapelle, Max Stoll, dem Solisten des Orchesters Willy Glöhe, Franz Sembach und Julius Kari-Bertall
 Sonntag, 26. 14.30 Uhr: „Agelchen Beeglehen“, Weihnachtsmärchen von Anneliese Dieffenbach, 19.30 Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Operette von Johann Strauß
Kleines Haus:
 Sonntag, 19. 14.30 Uhr: „Frau Helle“, Märchen von Robert Bürkner, 19.00 Uhr: „Freunde, das Leben ist lebenswert“, Einserenagen an Franz Lehár
 Mittwoch, 22. 14.30 Uhr: „Frau Helle“, Märchen von Robert Bürkner
 Sonntag, 25. 14.30 Uhr: „Frau Helle“, Märchen von Robert Bürkner, 19.30 Uhr: „Ich bleibe der Herr im Haus“, Lustspiel von Lindsay Crouse
 Sonntag, 26. 14.30 Uhr: „Frau Helle“, Märchen von Robert Bürkner, 19.30 Uhr: „Zwei Männer um Veronika“, Lustspiel mit Musik von Hermann und Paul

Kartenverkauf:
Musik- und Kunsthaus Schläle
 Kaiserstraße 96 - Ruf 7948

Konzert-Café Museum
 im Monat Dezember spielt täglich nachmittags und abends
Fritz Herz mit seinem Orchester
 Jeden Montag und Freitag **TANZ**
 Ab 1. Dezember auch Montags geöffnet
Wintergarten
 Jo. K. Weber mit seinen Solisten
 spielt täglich, außer Montag und Freitag, ab 20 Uhr, zum
TANZ

Hinweise
Arbeitsausschreibung.
 Für die Wohnhaus-Neubauten Hochheim, Maximilianstraße 75-78 haben wir zu vergeben:
 1. Elektroinstallationen,
 2. Wasserinstallationen,
 3. Glaserarbeit,
 4. Glasarbeiten,
 5. Schreinerarbeiten.
 Formulare u. Angebotsbelege sind bei uns, Geschäftsstelle Hochheim, Hochheimstraße 1, am besten anzufordern.
 Hochheim, 18. Dezember 1948.
 Baupropagandaamt Erlinger GmbH.
 Gemeinnütz. Wohnungswirtschaft.

Die KURBEL Heute u. morgen 11 Uhr: **afra**
 Halle, 12.15-17.15 u. 21.15 **Mühlberg**
Gloria „Whitewhapel“, ein spanischer Kriminal-Film aus dem „verlorenen“ Londoner Viertel Whitewhapel. Täglich: 11.00, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.
 Christuskirche Karlsruhe: Sonntag, den 20. Dez. 18 Uhr: „Weihnachtsoratorium“ von J. S. Bach für Soli, Chor u. Orchester, Ausführende: Hildegard Erdmann, Sopran; Erika Seener, Alt; Werner Schupp, Tenor; Dr. O. Hufensinn, Bass; Betendor, Collegium musicum, Mitglieder der Staatskapelle. Leitung: W. Rumpf, Karten zu 2.50 (num.), 2.50 und 1.50 bei den Vorverkaufsstellen.
 Weihnachtsmesse im Hiltinger Schloß, täglich 9-12 und 14-18 Uhr, bis 24. Dezember Verkaufsstände, Erfrischungen, Krübbelack.
 Freie Spiel- u. Sportvereinigungen Karlsruhe, Morgen, Sonntag, 19. Dez. 1948, 15.00 Uhr, in der Turnhalle der Lessingstraße Weihnachtsfeier der Schülerinnen und Schüler der Vorstadt.

Café am Zoo
 KARLSRUHE, ILLINGERSTR. 33
 Telefon 8099 u. 3199
 Samstag, 18. Dezember 1948
einmaliges Gastspiel
 der beliebtesten und vom Publikum bekanntesten Kapelle
LUTZ TEMPLIN

MAXIM-BAR
 Das tolle Abendlokal, Zähringerstr. 19
TANZ und Unterhaltung
 bis zwei Uhr
 Eigener bewachter Parkplatz - Tel. 3320

PALAIS Café - Bar
 Ruf 4713, Eis. Parkpl.
 Es spielt der Schlagerkomponist **Fred Bender** m. seiner **ORQUESTRA** **Byzantiner**.
 bekannt durch den AFN-Sender.
 Freitag, täglich ab **Tanz**
 Betriebsruhe **19.30 Uhr**
 Mittwoch, Sonntag, **Tanz - Öse**
 Sonntag ab 18 Uhr

ZUM LAMM / Durlach
 Montag - Mittwoch - Samstag
TANZ
 Antliche Bekanntmachungen
 Sprachkassen des Kreisjugendamtes. Zur Befriedigung dringender Arbeiten auf Jahresabschluss finden in der Zeit vom 20.-31. Dezember 1948 keine Sprechstunden statt. Der Landrat, Kreisjugendamt Karlsruhe.

WALDTERRASSE, DURLACH
 Heute und Sonntag bis 19.00 Uhr geschlossene Betriebs-Weihnachtsfeier im großen Saal. Sonntag, 19.00 u. 19.30 Uhr, Omnitibus ab Stadtbücherei bis Waldterrasse. Nachts Rückfahrt bis Mühlburgertor.
 Zum Südküster-Bell Tischbestellungen rechtzeitig arbeiten. Großes Couvert 20.- DM, kleines Couvert 18.- DM

Sonntag, den 19. Dezember 1948, 14 Uhr
VfB Mühlburg
 gegen **1. FC Nürnberg**
 Vorspiel: Beginn 12.15 Uhr

Ihre Inneneinrichtung
 auch Klein- und Polstermöbel
 von
MÜBEL-GALLER
 Am Stadtpark 15 - Telefon 4930
 1 Minute vom Hauptbahnhof

Endlich wieder ein
Festtagsbraten
Mastgänse und sonstiges Geflügel in großer Auswahl, auch zerlegt
 Abgabe auch an Wiederverkäufer / Vorbestell. wird angenommen.
Konserven aller Art - Geflügel-, Fisch-, Obst- und Gemüsekonserven
Weine in allen Preislagen. - Verlangen Sie meine Festtagsweinkarte.
 Spezialabteilung in feinsten
Gebäck / Pralinen / Bonbons
Geschenkkörbe
 in geschmackvoller Ausführung, nach Wunsch zusammengestellt
Besichtigen Sie meine 5 Schaufenster

 Waldstr. 75, 77 / Tel. 5325 u. 23 / Karlsruh. 25

Lehnende Angebote
 - finden Sie bei uns -
 Skistiefel DM 126,-
 überarbeitete Handarbeit
 Wintersport-Geräte
 Wäsche, Strickwaren
 Damen-Kleider, Blusen
 Herren-Mäntel, Anzüge

 Gut, wenn „Ofka“ Dich berät, in Sportbekleidung u. Gerät
Sportfreundlieb
 mit der „Ofka“-Hausmarke

Qualität
 und billigen Preis
DAMEN WINTER
 Bürgel für **KLEIDUNG**
 DM **91.-** MÄNTEL **104.-**
 ganz gefüttert ganz gefüttert
 Reine Wolle DM **105.-** bis DM **140.-**
 besonders ausgefallene Modellmäntel in erstklassiger Friedensqualität und Verarbeitung
 Große Auswahl in Regenbekleidung nur bei
SPORTMÜLLER
 Karlsruh. 32 Telefon 228

Der **Hausherr**

 hat natürlich wieder bis zum Schluß gewartet. Aber er kennt ja eine gute Adresse. - Und richtig, bei **F. VETTER** hat er noch etwas Hübsches für seine Frau bekommen.

KLEIDER DIE FAMILIE
KAISERSTRASSE 138
KARLSRUHE

Ein persönliches Geschenk von bleibendem Wert ist ein gutes Buch für Jung und Alt!
Buch-Ausstellung
 in zwei Etagen
Bücher-Beisel
 Kallgraf - Ecke Röllestraße

Praktische Weihnachts-Geschenke
 FÜR DIE GANZE FAMILIE
Holzschuh
 Am Wenzelplatz

Sonntag, den 19. Dezember von 13-18 Uhr geöffnet
Kleimmöbel
 Couch mit Rolle u. Rückenpolster von **225.-** an
 Couch solide Verarbeitung von **360.-** an
 Polstersessel Sitz und Rücken gepolstert von **37.50** an
 Rauchtisch mit K. Marmor von **23.75** an
 Dielensessel, Wäschetrohnen in großer Auswahl
Haushaltwaren
 Bräter oval, 30 cm Ø, Aluminium **14.50**
 Kochtopf m. Deckel, 22 cm Ø, Alum. **6.95**
 Salatseier verz., 23 cm **4.95**
 »Schlagfix« der altb. Schneeschlag **3.35**
 Springform 24 cm Ø **1.95**
WEISSWEINE
 1947er Edenkoberer Platz V. Fl. o. Gl. 5.50
 1947er Markkammerer Platz V. Fl. o. Gl. 4.-
 1948er Bechtheimer Liebfraumilch Rheinh. V. Fl. o. Gl. 5.25
 1947er Mulley, Hofberg Mosel V. Fl. o. Gl. 6.68
ROTWEINE
 1948er Dürkheimer Rotwein Platz V. Fl. o. Gl. 2.44
 1947er Dürkheimer Rotwein Platz V. Fl. o. Gl. 3.63
 1946er Eberstadter Trollinger Wittbg. V. Fl. o. Gl. 4.46
 1946er Affentaler Spätburgunder Spätlese Bd. V. Fl. o. Gl. 7.72
DEUTSCHER SEKT
 Hohl extra Trocken V. Fl. m. Gl. 10.-
 Oppmann Privat V. Fl. m. Gl. 10.65
 Kupferberg Gold V. Fl. m. Gl. 12.50
 Henkel Trocken V. Fl. m. Gl. 12.50
 Bestellungen auf Weihnachtsgänse, Puten und Enten nehmen wir noch entgegen.

KAUFHAUS HOLLSCHER KARLSRUHE